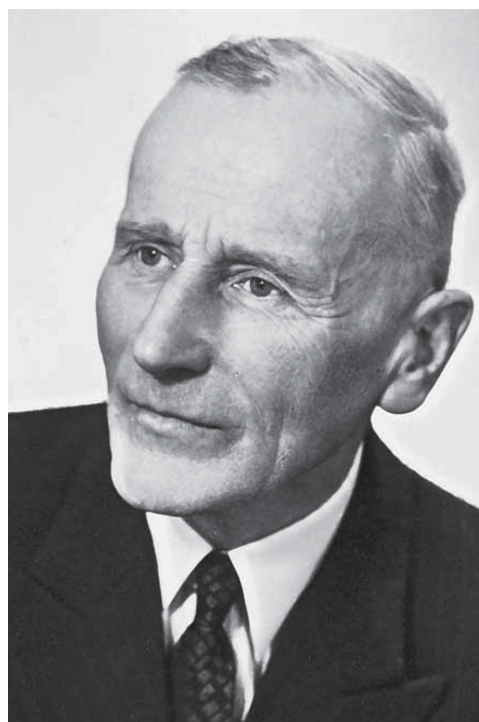




**Julius von Jan**

1897 – 1964

1897	Geburt in Schweindorf
1914 – 1917	Soldat im Ersten Weltkrieg
1917 – 1919	Britische Gefangenschaft
1933	Eintritt in die Bekennende Kirche
9./10. November 1938	„Reichspogromnacht“ im Deutschen Reich
16. November 1938 Buß- und Betttag	Predigt in Oberlenningen zu Jeremia 22,29 (siehe Rückseite)
1938 – 1945	Misshandlungen und Einschränkungen durch das NS-Regime
1949 – 1958	Pfarrer an der Zuffenhäuser Johanneskirche
1964	Tod in Korntal



**Julius von Jan**

1897 – 1964

1897	Geburt in Schweindorf
1914 – 1917	Soldat im Ersten Weltkrieg
1917 – 1919	Britische Gefangenschaft
1933	Eintritt in die Bekennende Kirche
9./10. November 1938	„Reichspogromnacht“ im Deutschen Reich
16. November 1938 Buß- und Betttag	Predigt in Oberlenningen zu Jeremia 22,29 (siehe Rückseite)
1938 – 1945	Misshandlungen und Einschränkungen durch das NS-Regime
1949 – 1958	Pfarrer an der Zuffenhäuser Johanneskirche
1964	Tod in Korntal

## Julius von Jans Predigt

am 16. November 1938 (Buß- und Bettag)  
in Oberlenningen zu Jeremia 22,29

– Auszüge –

„Der Prophet ruft: O Land, Land! höre des Herrn Wort! [Jeremia 22,29]

[...]

Warum wirst du dem treuen Gott untreu? Warum achtest du seine Gebote nicht mehr? [...] O Land, liebes Heimatland, höre des Herrn Wort! In diesen Tagen geht durch unser Volk ein Fragen: Wo ist in Deutschland der Prophet, der in des Königs Haus geschickt wird, um des Herrn Wort zu sagen? Wo ist der Mann, der im Namen Gottes und der Gerechtigkeit ruft, wie Jeremia gerufen hat: Haltet Recht und Gerechtigkeit, errettet den Beraubten von des Frevlers Hand! Schindet nicht die Fremdlinge, Waisen und Witwen, und tut niemand Gewalt und vergießt nicht unschuldig Blut? [Jeremia 22,3]

Gott hat uns solche Männer gesandt! Sie sind heute entweder im Konzentrationslager oder mundtot gemacht. Die aber, die in der Fürsten Häuser kommen und dort noch heilige Handlungen vollziehen können, sind Lügenprediger wie die nationalen Schwärmer zu Jeremias Zeiten und können nur Heil und Sieg rufen, aber nicht des Herrn Wort verkündigen.

Wenn nun die einen schweigen müssen und die andern nicht reden wollen, dann haben wir heute wahrlich allen Grund einen Bußtag zu halten [...].

Und wir als Christen sehen, wie dieses Unrecht unser Volk vor Gott belastet [...].

Ja, es ist eine entsetzliche Saat des Hasses, die jetzt wieder ausgesät worden ist. Welche entsetzliche Ernte wird daraus erwachsen, wenn Gott unsrem Volk und uns nicht Gnade schenkt zu aufrichtiger Buße.

[...] O Land, Land, Land, höre des Herrn Wort! Höre jetzt endlich! Weißt du nicht, daß dich Gottes Güte zur Buße leitet? [Römer 2,4] [...] [Es] ist uns der Bußtag ein Tag der Trauer über unsere und unsres Volkes Sünden, die wir vor Gott bekennen, und ein Tag des Gebets: Herr, schenk uns und unsrem Volk ein neues Hören auf dein Wort, ein neues Achten auf deine Gebote! Und fange bei uns an. Wir gehen so gern eigene Wege. Wir tun so vielerlei und nehmen uns so wenig Zeit zu der Stille, in der wir des Herrn Wort vernehmen dürften, sei's im Gottesdienst, sei's im Kämmerlein. Darum geht so mancher Tag dahin, ohne daß wir Gott unsern Herrn sein ließen [...]. [...]

[...] Du aber o Land, Land, Land, höre des Herrn Wort! Amen.“

## Julius von Jans Predigt

am 16. November 1938 (Buß- und Bettag)  
in Oberlenningen zu Jeremia 22,29

– Auszüge –

„Der Prophet ruft: O Land, Land! höre des Herrn Wort! [Jeremia 22,29]

[...]

Warum wirst du dem treuen Gott untreu? Warum achtest du seine Gebote nicht mehr? [...] O Land, liebes Heimatland, höre des Herrn Wort! In diesen Tagen geht durch unser Volk ein Fragen: Wo ist in Deutschland der Prophet, der in des Königs Haus geschickt wird, um des Herrn Wort zu sagen? Wo ist der Mann, der im Namen Gottes und der Gerechtigkeit ruft, wie Jeremia gerufen hat: Haltet Recht und Gerechtigkeit, errettet den Beraubten von des Frevlers Hand! Schindet nicht die Fremdlinge, Waisen und Witwen, und tut niemand Gewalt und vergießt nicht unschuldig Blut? [Jeremia 22,3]

Gott hat uns solche Männer gesandt! Sie sind heute entweder im Konzentrationslager oder mundtot gemacht. Die aber, die in der Fürsten Häuser kommen und dort noch heilige Handlungen vollziehen können, sind Lügenprediger wie die nationalen Schwärmer zu Jeremias Zeiten und können nur Heil und Sieg rufen, aber nicht des Herrn Wort verkündigen.

Wenn nun die einen schweigen müssen und die andern nicht reden wollen, dann haben wir heute wahrlich allen Grund einen Bußtag zu halten [...].

Und wir als Christen sehen, wie dieses Unrecht unser Volk vor Gott belastet [...].

Ja, es ist eine entsetzliche Saat des Hasses, die jetzt wieder ausgesät worden ist. Welche entsetzliche Ernte wird daraus erwachsen, wenn Gott unsrem Volk und uns nicht Gnade schenkt zu aufrichtiger Buße.

[...] O Land, Land, Land, höre des Herrn Wort! Höre jetzt endlich! Weißt du nicht, daß dich Gottes Güte zur Buße leitet? [Römer 2,4] [...] [Es] ist uns der Bußtag ein Tag der Trauer über unsere und unsres Volkes Sünden, die wir vor Gott bekennen, und ein Tag des Gebets: Herr, schenk uns und unsrem Volk ein neues Hören auf dein Wort, ein neues Achten auf deine Gebote! Und fange bei uns an. Wir gehen so gern eigene Wege. Wir tun so vielerlei und nehmen uns so wenig Zeit zu der Stille, in der wir des Herrn Wort vernehmen dürften, sei's im Gottesdienst, sei's im Kämmerlein. Darum geht so mancher Tag dahin, ohne daß wir Gott unsern Herrn sein ließen [...]. [...]

[...] Du aber o Land, Land, Land, höre des Herrn Wort! Amen.“